



Beim Gastspiel im Quasimodo: Gil Scott-Heron.

Foto: Heinrich

## „Informationsminister“ Gil Scott-Heron im Quasimodo

Auf die Idee hätte eigentlich schon früher einer kommen können. Nichts ist geeigneter für einen Typen wie Gil Scott-Heron, als die schulterreibende Enge eines kleinen Klubs, als die Nähe und Intimität eines Ladens wie die des Quasimodos. Und dort machte der im windigen Chicago geborene „Informationsminister“ jetzt für gleich drei proppevolle Abende Station.

Alein am E-Piano eröffnet er den Premierenabend, der lang und abwechslungsreich werden sollte. „How Are Ya Doin'?“ (Wie geht's euch?) kriecht es mit Grabesstimme aus ihm heraus. Er ist in bester Erzähllaune, er plaudert mit ironisch-derbem Witz. Er manifestiert, daß Engagement und Entertainment bestens Hand in Hand gehen können. Er singt von ausgebeuteten Bergwerksarbeitern, und das Publikum singt den wortlosen Lalala-Refrain mit.

Danach greifen seine Mitmusiker, eine diszipliniert-versierte Mannschaft, ins Spiel mit ein. Eine Rhythmus-Batterie aus Schlagzeuger, jamaikanischem Perkussionisten und einem Bassisten ver-

sprüht als triumphales Triumvirat positive Vibrationen. Eine Pianistin, die auch beseelt mitsingt, ein stilversierter Gitarrist und ein Saxophonist komplettieren das Gespann namens Amnesia Express.

Gil Scott-Heron ist ein Dichter, ein Poet, ein politisch aktiver Zeitbeobachter, der seine Texte nicht rezitiert, sondern singt. Das wird bei Heron zu einer Reise durch die schwarze Musik. Blues, Jazz, Soul, Reggae und Rock vermischen er und seine Band zu einem hochmusikalischen Gebräu, und Heron ist ein emotional packender Sänger, der seine Texte mit Gänsehautkribbeln provozierender Theatralik zu interpretieren weiß.

Rassismus, Alkohol- oder Drogenmißbrauch, politische Fehlentscheidungen und soziale Mißstände spießt er mit ironischem Biß auf, ohne je den polemischen Zeigefinger zu heben. Beim Song „Johannesburg“ kocht das Quasimodo. Gil Scott-Heron garantiert ein mehr als drei Stunden währendes, kribbelndes Live-Erlebnis, dem man heute abend von 22 Uhr an nocheinmal beiwohnen kann. *fem*